

Der "heisse Sommer"

Autor(en): **Sahli, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **95 (1969)**

Heft 41

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-509157>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Haare, Geld und Geist

Es gibt Dinge, die sich offenbar ausschließen. Die älteste feindliche Paarung ist Geld und Geist. Auch Geld und Haare wollen sich nicht finden, denn hartnäckig geht die Behauptung um, je üppiger der Haarwuchs, je dürftiger der Geldbeutel, und mit dem Geist und den Haaren sei es ebenfalls nichts: lange Haare, kurzer Verstand ... es ist ein Jammer.

Da muß etwas dran sein. Wie sonst wäre ein Verbot der Direktion des jurassischen Lehrerseminars zu verstehen. Die angehenden Lehrer dürfen keine Bärte tragen. Auch die Haarlänge werde überwacht. Schlagender Beweis, daß der Geist in Gefahr stand. Die ungehinderte Ausbreitung ist ihm jetzt sicher. Bekanntlich kann der Geist überall wehen, doch in jurassischen Seminaristenbärten scheint er sich leicht zu verfangen. Ob's an der Dichte der Bärte oder an der Kleinheit des dort wehenden Geistes liegt ... wer will es entscheiden?

Haare, Geld und Geist – sie ringen auch im Saanenland. Zu den weltbekanntesten Saanenziegen ist das Heer menschlicher Prominenz gestoßen, Fürsten, Kaiser, Filmstars. Sie bringen Geld nach Gstaad, viel Geld, und natürlich den zugehörigen Geist. Aber leider brachte eine wahre Beatles-Invasion viel Aerger ins ländliche Tal. Aerger und viel Haare. Hier, so mag es unter den Haarwurzeln gedacht haben, können wir mit Geist's und Geld's friedlich beisammen sein. Und schließlich haben ja sogar Saanenziegen respektable Bärte. (Keine Angst im Jura: Saanenziegen gehen nicht aufs Seminar.)

Nun muß die Gemeinde Saanen ihren Ruf verteidigen, ihr Imitsch bewahren. Sie wird das tun. Schon im Interesse jener von Rang und Namen, die sich dort treffen. Das Telefonverzeichnis von Gstaad ist zwar recht verschwiegen, es gibt nichts Außergewöhnliches preis; ein Lord, ein Reeder, eine einsame Baronin. Eine Kommission wird mit den Polizeiorganen prüfen, wie dem langhaarigen Aergernis begegnet werden kann. Die Lösung? Gratishaarschnitt bei Ueberschreiten der Gemeindegrenze, daneben ein Kreditinstitut, oder Grenzübertritt nur gegen Bankkontoauszug? Ob Haare, ob Geld, ob Geist. Einer wird verlieren. Quizfrage: welcher? Hallo Gstaad, hallo Lehrerseminar, antworten bitte.

Ernst P. Gerber



Werner Sabli

Der «heiße Sommer»

Der «heiße Sommer» wurd' doch nicht so heiß wie ängstlich man, und klug, schon prophezeite. Die Weste blieb – bei uns – beinahe weiß. Man schlug sich nicht; es blieb beim Wortverschleiß, nicht schönem grad, jedoch von jeder Seite.

Nur da und dort zerbrach man «Kleingeschirr» und saß auf Schienen gegen Etabliertes für eine «bessere Welt». Wenn ich nicht irr, zeigt *die* sich, wie das Kopfhaar etwas wirr und oft als etwas an die Wand geschmiertes.

Doch wurden Wasserwerfer nicht erprobt. Mit Worten «kämpfend», die oft hart und rüde wurd' gegenseitig nicht gerade «gelobt»; doch scheint's, man war, nachdem man ausgetobt, des «großen Zorns» und seiner «Kraft» doch müde.